

AG BFN-Forum ‚Wissenschaft trifft Praxis – Designbasierte Forschung in der beruflichen Bildung‘ | Digital & Universität Paderborn, am 28.+29.09.2020

Leitgedanken und Leitfragen der Podiumsdiskussion am 29.09.2020

Titel der Podiumsdiskussion: Designbasierte Forschung und Praxis beruflicher Bildung

Moderation: Prof. Dr. Karl-Heinz Gerholz (Universität Bamberg)

Perspektiven auf DBR - Impulsfragen

- Warum brauchen wir DBR-Initiativen in der beruflichen Bildung?
- Auf Basis Ihrer Erfahrung mit DBR-Projekten, welche Wirkungen und Möglichkeiten verbinden Sie damit?
- Sie arbeiten an der Schnittstelle Wissenschaft – Praxis. Inwiefern prägt der DBR-Ansatz Ihre Arbeit?
- Was ist das wissenschaftliche Kernelement in DBR-Projekten?

Wissenschafts-Praxis-Kooperation:

Ein Merkmal von DBR-Projekten ist, dass Wissenschaft und Praxis nicht nur miteinander eng kooperieren, sondern auch kollaborieren im Sinne einer verzahnten Zusammenarbeit.

- Wer steuert eigentlich ein DBR-Projekt? (Ist es die Praxis? Ist es die Wissenschaft? Oder haben wir implizit nicht ein Koch-Kellner-Problem?)
- Wann funktioniert Kollaboration? Welche Strukturen bedarf es dafür?
- Wann funktioniert Kollaboration nicht? Welche Folgen hat dies für DBR (z.B. Erkenntnisgewinn, Reichweite von Prototypen)?
- Was sind Grenzen der Kollaboration? Warum sind diese Grenzen wichtig, damit die Rollen (Institutionen) nicht zu sehr in ihren gesellschaftlichen Auftrag verwischen?
- Müssen wir in der Lehrerbildung (in allen Phasen) nicht eine didaktische Entwicklungskompetenz fördern, damit eine Zusammenarbeit in DBR-Projekten gelingt? Wie kann dies aussehen?
- Und umgekehrt: Müssen wir bei Akteuren in der Wissenschaft eine Kommunikations- und Entwicklungskompetenz für die Zusammenarbeit mit der Praxis fördern? Wie kann dies aussehen?

Ergebnissicherung in DBR-Projekten:

Vereinfacht ausgedrückt, sollen einerseits in DBR-Projekten Prototypen für die Bildungspraxis entstehen, welche dort auch eine steuernde Wirkung entfalten. Andererseits wird ein Beitrag zur Theorieentwicklung im Sinne einer fallspezifischen, kontextsensitiven Theorie geleistet.

- Was sind Produkte eines DBR-Projektes? Perspektiven Bildungssteuerung – Bildungspraxis – Bildungswissenschaften
- Brauchen wir einen Transfer des Transfers? Welche Reichweite haben die konkreten Ergebnisse (Prototypen). Inwiefern werden diese auch in andere Bereiche transferiert? Oder bedarf es dann wieder eines neuen DBR-Projektes?
- Was ist Ihrer Einschätzung nach die Wirkung über die DBR-Projektkontexte hinaus?
- Wann ist eigentlich ein Prototyp ein Ergebnis? (Wenn das Projekt beendet ist? Wenn das Interesse verloren geht?) Oder ist der Entwicklungsprozess als kontinuierlicher Prozess mal mit mal ohne Projektkontext zu verstehen?
- Wie kann es gelingen, eine Theorieentwicklung über mehrere DBR-Projekte zu verfolgen? Es entsteht manchmal der Eindruck, dass dies gebunden an Personenkonstellationen oder Standorten ist.
- Die Praxis will möglichst schnelle und stabile Lösungen aufgrund tagesaktueller Probleme. Kann und darf (und will) es Wissenschaft leisten? Benötigen wir Abstufungen in die Darstellung von Ergebnissen in DBR-Projekten (z.B. fallspezifisch, kontextspezifisch, Bildungsbereichsspezifisch).

Ausblick / Publikumsrunde:

- Wie muss sich die Förderlandschaft von Projekten ändern, damit DBR auch nachhaltig verankert werden kann?
- Welche Förderungspraxis von DBR-Projekten wünscht sich Schule?
- Welche Förderungspraxis wünscht sich die Wissenschaft?